Weilburger Anzeiger Kreisblatt für den W Oberlahnkreis *

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feieriage. Melteftes und gelejenstes Blatt im Oberlahn-Kreis. Fernsprecher Rr. 69.

Berantwortlicher Schriftleiter: gr. Cramer, Weilburg. Drud und Berlag von A. Cramer, Großherzoglich Luxemburgifcher Doftieferant. Bierteliabrlicher Bezugspreis 1 Mart 50 Bfg. Durch die Bost bezogen 1,50 Mt. ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr 15 Bfg. die kleine Zeile.

Mr. 41. - 1916.

Weilburg, Freitag, den 18. Februar.

68. Jabrgang.

Amtlicher Teil.

Abti. IV, II a. Tgb. Rr. 814. Franfjurt a. M., den 10. 2. 1916. Rettenboimea 22 a

Rettenhoiweg 22 a Bezug: Berig. des stellv. Gen.-Roos. XVIII. A.R. v. 12. 1. 16 Ia, IIa, V. IIb Rr. 4842. . Gouvernements der Festung Woing v.

14. 12. 15 M. P. Nr. 7660/23478. Bouvernement ber Feftung Maing v. 7. 2. 16. M. P. Nr. 8577.

Betrifft : Beschäftigung von Rriegogefangenen in ber Landwirtschaft.

Der immer größer werdende Mangel an mannlichen Arbeitsfraften, besonders auch in der Landwirtschaft, zwingt alle beteiligten Behörden im hindlic auf die fommende Frabjahrsbestellung ihre besondere Ausmertsamkeit auf diefen Bunkt zu richten.

Dem Mangel an mannlichen hilfstraften tann nur burch intenfive heranziehung der Kriegsgefangenen-Arbeit gefteuert werden.

Um dies gemahrleiften zu tonnen, muß die Rriegogefangenen-Arbeit im Rahmen der erlaffenen Bestimmungen nach Rraften erleichtert werden.

Die Inspettion ordnet daber im Ginverstandnis mit bem stellvertr. Generalfommando XVIII. A.-R. und dem Soupernement der Festung Maing an:

Unter Aushebung aller bisher sür die Bewachung von Kriegsgefangenen in landwirtschaftlichen Betrieben erlassenen Bestimmungen wird hiermit versuchsweise genehmigt, daß die Kriegsgesangenen auf landwirtschaftlichen Kommandos innerhalb der Gemeinde-Gemarkung ohne ständige Aussicht des Arbeitgebers oder einer von diesem bestimmten Persönlichkeit beschäftigt werden dürsen. Kriegsgesangene über die Gemarkungsgrenze hinaus ohne Begleitung oder militärische Bewachung zu senden, ist nicht angängig, und muß die mit der Begleitung beaustragte Persönlichkeit einen Rusweis des Arbeitgebers und des betressenden Kommandossührers besitzen, nach welchem die Entsendung über die Gemarkungsgrenze aus dem und dem Grunde ersorderlich ist.

Weite den Bedürfnissen der Landwirtschaft entgegeutommt, so muß sie doch unter allen Umständen darauf bestehen bleiben, daß die Kriegsgesangenen durch den Arbeitgeber oder eine von ihm beaustragte Persönlichkeit von der Unterfunft abgeholt und dahin wieder abgeliefert werden, da sonst jegliche militärische Kontrolle der Kriegsgesangenen binfällig würde.

Sbenso muß die Inspektion aus militärischen Sicherbeitsgründen im Allgemeinen an der geschlossenen Unterbringung der Kriegsgesangenen unter militärischer Aussicht sesthalten. Die sogenannte Gruppengestellung dars innerhalb des Festungsbereiches Mainz auf dem linken Rheinuser überhaupt nicht ersolgen, auf dem rechten Rheinuser nicht in den Gemeinden Kostheim, Kastell, Biebrich, Geisenheim und Rüdesheim,

Det Arbeitgeber ist nach wie vor für das Tun und Laffen der bei ihm beschäftigten Kriegsgesangenen in der Zeit zwischen Abholen und Ablieferung voll verantwortlich und macht die Inspettion nochmals besonders darauf ausmerksam, daß den Kriegsgesangenen jeder Wirtshausbesuch, sowie jeder Postverkehr, der nicht durch den Kommandoführer geht, verboten ist.

Die Inspettion murbe in tlebertretungsfällen die gefamte Gemeinde haftbar machen und fur die gefamte Ge-

meinde die Rüchvergütung streichen mussen.
Außerdem wurde, abgesehen von der Verhängung obiger Maßregel, in derjenigen Gemeinde, in welcher Mißstände irgendwelcher Art zur Sprache gebracht wurden, die versuchweise Genehmigung zur freien Beschäftigung der Kriegsgefangenen sofort zurückgezogen werden und eine entsprechende Verstärfung der militärischen Bewachungsmannschaft stattsinden, wenn nicht überhaupt die Zurückziehung der

giehung des gesamten Rommandos in Frage tame.
Es darf von der Einsicht der Gemeindebehörden pp.
erwartet werden, daß dieses weitgehende Entgegenkommen
der Inspektion durch tatkräftige Mithülfe bezüglich Durchführung obenerwähnter Verbote unterstügt wird.

Obige Bestimmungen der freien Beschäftigung der Kriegsgesangenen in landwirtschaftlichen Betrieben berührt in keiner Weise die Verpflichtung des militärischen Bewachungspersonals, die Kriegsgesangenen durch Potrouillieren zu überwachen.

Die Landrats- und Kreisämter werden gebeten, im Interesse einer wirksamen Ausnutzung der Kriegsgefangenen-Arbeit die Gemeinden von Zeit zu Zeit auf die Beachtung dieser Gesichtspunkte hinzuweisen, damit nach Möglichkeit Weiterungen vorgebeugt wird.

Gleichzeitig darf um baldgl. Unterweisung der unterstellten Gendarme im Sinne dieser Berfügung gebeten werden. Inspektion der Kriegsgefangenenlager 18. A.K.

Der Inspekteur
Augustin, Generalleutnant.

I. 953. Weilburg, den 12. Febr. 1916. Abdruck nochstehender Verfügung wird den herren Bürgermeistern, sowie den herren Gendamerie-Wachtmeistern des Kreises zur Kenntnisnahme und Nachachtung mitgeteilt. Der Landrat. Le r.

V. 8268. II. Ang. Berlin, den 8. Februar 1916. M. f. S. u. G. II b. 1594. M. f. L. I A. I e. 1261.

Nachdem der Bezug von Saathafer durch die Bekanntmachung der Reichsfuttermittelstelle vom 18. Januar 1916 — Gesch.-Nr. R. II. 4240 — neu geregelt ist und dabei alle Borsichtsmaßregeln getroffen worden sind, um einen mißbräuchlichen Saatguthandel auszuschließen, wird die durch die Aussschrungsbestimmungen zu § 6 Abs. 2c der Bekanntmachung des Bundesrats über die Regelung des Bekehrs mit hafer vom 28. Juni 1915 (f. Runderlaß vom 15. Juli 1915 — M. d. J. V. 4682 — M. f. D. u. G. II b. 8895 — M. f. L. I. A. I. e. 7561 —) getroffene Anordnung, wonach Saathaser den händlern von den Saatgutwirtschaften oder Landwirten in plombierten Säcken zu liesern und mit diesem Berschluß weiterzugeben ist, hierdurch ausgehoben.

Der Minifter für Sandel und Gewerbe. 3. A.: Lufensty. Der Minifter für Landwirtschaft, Domanen und Forften.

3. A.: Graf von Renferlingt. Der Minister des Innern. 3. A.: v. Jarogty.

Richtamtlicher Teil.

Peinliche Ueberrafchungen.

Es geht erft los. Sag und Rache. Die bleiche Furcht. Die ursprüngliche Rraft.

England hat in Baihington kund und zu missen getan, daß es eine Beigerung umerikas, das Recht auf Bewassung von Handlichten anzuerkennen, als einen peinlich überraichenden Alt betrachten würde. Es wäre das nicht die erste peinliche Ueberraschung, die England und seine Bundesgenossen erledten, und würde sicherlich auch nicht die lehte sein. Ja, man dars, ohne Prophet zu iein, voraussagen, das die eigentliche Aera der peinlichen Ueberraschungen für unsere Feinde seht erst recht angehoden hat. Sie sühlen es wohl auch selbst daß es auf der schiefen Ebene, auf der sie sich besinden, kein Halten mehr gibt, und daß Absturz und Luchmennen ungehonden sennenden sieht

Busammenbruch unabwendbar geworden sind.

Mit jolcher Gehässteit, wie in neuester Zeit haben Engländer und Franzosen, Russen und Italiener über uns noch nicht gesprochen oder gelogen. Oder kann die Gehässteit sich noch niedriger ausdrücken, als es in dem Armeebesehl des französsischen Generals Dudois geschah, der sedem Soldaten bei Androhung schwerster Strase verdot, mit den deutschen Banditen, die überall Brand und Zerstörung verdreiten, Frauen, Kinder und Greise morden, die Gesangenen räuberlich idten und die Berwundeten zu Tode quälen, Gruß und Handschaft auszutauschen! Ist es nicht bezeichnend, daß König Georg von England in seiner Thronrede zur Eröffnung des Parlaments nichts anderes und Bessess zu sagen wußte, als den Entschluß der Entente zu verfünden, "Genugtuung für die Opier des unprovozierten, nicht zu rechtserden Berdrechens und wirtsame Garantien sur alle Rationen gegen einen lleberfall von Seiten Deutschlands zu erhalten, das Gewalt als Recht und Iweedmäßigseit als Ehre betrachte." Und ein Racheplan ist es und nichts anderes, wenn England die Ententssiaaten zu Beratungen über Rittel und Wege aussordert, wie man Deutschland nach dem Kriege vom Weltwarft aussichließen könne.

Saß und Rache ersüllen den Gebändigten nud Unterworfenen, aber nicht den Sieger. Man weise uns unter allen ofsiziellen deutschen Kundgedungen eine einzige aus, die auch nur annähernd den gistgeschwollenen daß der amblichen Berlautbarungen unserer Feinde enthält! Man wird vergedlich danach juchen; wohl aber lassen sie amiliche Warnungen vor Berunglimpfungen des Gegners durch Frivate, die den Ausdruck ihrer Entrüstung nicht zurückzuhalten vermögen, zu Duhenden ansühren. Und die Angst ist tatsächlich der Gesell des Hasses unserer Feinde. Hinte ihren Berleumdungen und gelegentlichen Prahlereien steckt die bleiche Furcht. Sie zittern vor peinlichen Uederraschungen, vor leberraschungen, die mehr als peinlich sein, die zerischmeiternd wirten werden. Die Balkanereignisse, der drohende Fall Valonas mit seinen unverweidlichen Folgen

für Italien, das Unvermögen, Griechenland und Rumanien zu gewinnen, die Entiduschung, die Amerika bereitete, das alles erfüllt unsere Feinde mit bösen Uhnungen. Sorgenvoll ichauen sie den kommenden Tagen entgegen, von denen sie Unseil auf dem westilchen wie auf dem östlichen Kriegeichauplat befürchten. Mit schlecht verborgener Unruher warten sie die Birkungen unseres mit dem 29. d. R. verschätzten U-Naotkrieges gegen ihre bemasseren Vandelsichisse

ichauplat bestärchten. Mit schlecht verdorgener Unruhe erwarten sie die Birkungen unseres mit dem 29. d. M. verschaften U-Bootkrieges gegen ihre bewassineten Handelsichisse.

Ja, sie haben Grund zur Sorge und ihr schlechtes Gewissen steigen steigert ihre Nervosität. Die unliedsamen Ueberraschungen, die während des ganzen Berlauses der Feindseltztein auf allen Kriegsschauplätzen eintraten, werden auch in der Folgezeit nicht ausdleiben. In ungebrochener Stärfe, ersüllt von der ursprünglichen Krast des Siegesmillens steht Deutschland mit seinen Berbündeten auf dem Blan, um den Krieg mit gleichen zermalmenden Schlägen sortzusehen, wie sie ihn disher gesührt haben, die unsere Feinde Frieden geben, die England auf die Kate sinkt. Das wissen und jagen sie heute alle, auch unsere Feinde, daß dieser Krieg Englands Krieg ist. Benn der englische Bremierminister mit heuchlerischem Augenausschland habe den Krieg provoziert, so war er sich bewußt, damit eine Lüge auszusprechen. Ber hat die Eintreisungspolistist gegen Deutschland ersunden und betrieben, von wem wurden Kante und Intrigen zur Isolierung des Keiches, zur Lahmlegung deutschen Handels und Berkehrs geschmiedet Bie kann England es wagen, sich vor der Belt weiß brennen zu wollen? Aber es bedarf dieser Lüge wohl, um das sich lodernde Band der Entente wieder seizer zu ichließen. Anliediame Ueberraschungen siehen unseren Feinden devor und harren ihrer auch noch nach dem Kriege, wenn die Ententerechnung sich einmal als ein einziger großer Belrug herausstellt, und den Ententebrüdern die Erkenntnis von dem wahren Wesen Englands ausgeht.

Der Beltfrieg.

Großes Hauptquartier, 17. Februar mittags. (W. T. B. Amtlich.)

Weftlicher Rriegofchauplat.

Reine Ereignisse von Bedeutung. Bei den Aufräumungsarbeiten in der neuen Stellung bei Ober-Sept wurden noch acht frangosische Minenwerfer gefunden.

Deftlicher Rriegofchauplat.

Auf dem nördlichen Teil der Front lebhafte Artillerie-Tätigkeit. Unfere Flieger griffen Dunaburg und die Bahnanlagen von Bilezta an.

Baltan-Ariegofchauplat.

Die Lage ift unverändert.

Oberfte Deeret Leitung.

Englands wachsende Sorge vor den deutschen UBooten spricht sich in der Londoner Presse bald mehr, batd
weniger verhüllt aus. Ein Blatt jagt: Wenn der Unterseebootskrieg nicht wäre, würden die Frachtsähe 50 bis 75 v.
S. niedriger sein als jest; der englischen, französischen, russischen, italienischen und belgischen Handelsslotte würden
rund eine Million Tonnen Laderaum mehr zur Bersügung
stehen. England würde ferner im vergangenen Jahre nicht
Berluste gehabt haben, die an Schissen und Ladung in die Junderte von Millionen gehen. Der ansänglich so bespottete
Untersebootkrieg hat somit langsam aber sicher seine Früchte
für Deutschland getragen, wenn auch wohl das Hauptziel,
die Anshungerung Englands, nicht erreicht werden tonnte.
Jest sieht eine Berschärsung des Unterseebootkrieges in Aussicht. Man scheint die beutsche Instindigung auf die leichte
Schulter zu nehmen. Aber nach den Worten werden die
Taten solgen. Für uns handelt es sich darum, ob und
welche Mahnahmen wir dagegen ergreisen können. Diese
Frage muh nach ihrer politischen, militärischen und technischen Seite hin studiert werden, und wir gehen wohl in
der Annahme nicht sehl, daß sie durch unsere Regierung
bereits eistig studiert wird. Hossen wir, daß die Regierung
bald prastische und wirtsame Taten zur Ausschrung bringt.
Heguish im Unterhaus. Die Abresheebatte, die im

Asquith im Unterhaus. Die Aorestebetate, die im englischen Parlament im Anschluß an die Thronrede zu erfolgen psiegt, wurde vom Premierminister Asquith.im Unterhause mit einer Darlegung der allgemeinen Lage erössen. Bie schon wiederholt, war der Minister auch hier vornehmelich bestrebt, die Größe der englischen Leistungen in ein möglichst helles Licht zu rücken. Der Unwille der Berdandeten über die Drückebergerei Englands muß ichon recht start zum Ausdruck gekommen sein, das Asquith das Psierd der englischen Kriegsleistungen det seder Gelegenheit in Parade vorzussähren sich veranlaßt sindet. Bon erfolgreichen Kriegstaten konnte der Premier dem erwartungsvollen Jause nichts vermelden, er speiste es vielmehr in gewohnter Beise wieder mit Zukunstsmechseln ab, indem er versicherte, das die seht erzielte Einheit in der Organisation den Sieg der Entente verbürge. Bon den Fansaren über die zermalmende Krast der russischen Dampswalze und über die todsichere Bernichtung Deutschlands durch Aushungerung dis zu diesem

mehr ale mageren Bufunftstroft ift es allerdings ein tiefer Sprung. Aber es geht noch tiefer bergab mit England; wir burfen's gewiß fein.

Albanien.

Bute Dorbereitungen. Dor bem Biele. Wenn Dalona fällt.

Rachbem im porigen Berbit in raichen Schlagen gang Serbien niebergeworfen worben mar, ift es vielleicht manch einem jo ericienen, als hatten die militarischen Operationen am Balfan nach jenem fturmischen Stegeslauf ohne Grund eine Berlangiamung ersahren, die dem Gegner Zeit zur Sammlung geboten hat. Ber genauer zusieht, erkennt die Ungereimtheit einer solchen Aufjassung. Montenegro und Albanien, um die es sich nach der Erledigung Serbiens zunächft handelte, sind unwegiame Gebirgsländer, in den ber Bormarich von Truppen mit unendlichen Schwierigkeiten verknüpft ift, ber Transport des Nachschubes aber eine Sisphus-Arbeit im buchftablichen Sinne des Bortes dar-Budem halten bie Genietruppen ungeheure Arbeit gut, ba bie Serben por ihrer Flucht foweit wie möglich alle Bruden und Schienenwege gerftort hatten. In ben Sungerlandern Gerbien, Montenegro und Albanien ift bie Berproviantierung ausschließlich auf die Zufuhr gestellt, in ben Standorten der fiegreich pordringenden Truppen ift fur ben Bebensunterhalt wenig ober nichts zu finden. Daber waren Sicherung und Musbau ber rudwartigen Berbinbungen eine ber wefentlichften Aufgaben. Gelbftoerftanblich haben unfere und unferer Berbundeten Beeresleitungen allen Erfordernissen entiprochen und damit die granitene Unterlage für den Baffenerfolg geschaffen. Bieht man zu allen diesen zeitraubenden Borfehrungen noch die Ungunft des Weiters in Betracht, bann wird man nicht mehr jagen, daß bie Baltanoperationen ber letten Monate langfam verliefen, fondern wird die Grofe der in verhaltnismäßig furger Beit vollbrachten Leiftungen bewundern. Die Schwierigfeiten bes Gelandes fowie bes Ber-

ftorungsmertes ber geflüchteten Begner haben bie ofterreichifden und bulgarifden Streitfrafte übermunden, die jeht im fühmeftlichen Albanien und damit im Bereiche ebeneren Ruftenlandes fteben. Ernftem Biderftand find bie flegreich vordringenden Truppen unferer Berbunbeten bisher kaum begegnet. Stuiari, Durazzo, Tirana wurden von den Feinden beim Erscheinen unserer Selden fluchtartig geräumt. Die Fliehenden drängten, zum Teil von bulgarischen Abteilungen flankiert, auf Balona zu, dem sich die Berbündern mit der Einnahme von Fieri auf 25 Kilometer genähert haben würden. In zwei Heeredsaulen rückten die Berbünden gegen Balona vor. Die österreichiechen Streitskräste unter Meneral Conness waren von Barden ber über Meiste unter General Roeveß waren von Rorden her über Aleifto, Durazzo, Tirana, also im adriatischen Rüstengebiete, vorgebrungen. Den Ausgangspunkt der bulgarischen Streitfräste hatte das westliche User des Ochrida-Sees gebildet, von dort waren sie in genau westlicher Richtung gegen El-bassan vorgebrungen, nach dessen Einnahme sie sublung mit der Armee Roeves gewannen. Schulter an Schulter tressen die sturmerprobten Truppen der beiden Berbundeten jeht fhre Borbereitungen gu dem lebten Straug in Albanien,

gur Groberung Balonas.

Balona, beffen Schidfal fich in allernachfter Beit vollbem Musbruch bes Beltfrieges eine vorgebilche Sanitats. Balona und dessen Umgebung. Der alte Traum Jialiens von der Beherrichung des Abrigitichen Meeres, "unieres Meeres", wie es die Italiener nennen, durch die Besitznahme der Oftfüste der Adria, d. h. Albaniens, zerrinnt in leeres Richts, wenn Balona fällt, das von Brindiss nur burch den Golf von Diranto getrennt ift. Mit mindeftens ebenfo beigen Bunichen wie um bas Trentino flammert fic ber italienifche Chaupinismus um Balona. Gin Digerfolg bort, bas fagen alle Renner der Berhaltniffe übereinftimmend, murbe den Sturg des Rabinetis Salandra unabwendbar nach fich gleben. Alle verfügbaren Truppen hat Italien aur Berteibigung ber illbalbaniichen Sauptftabt aufgeboten und alle in feiner Rraft ftebenden Dagnahmen getroffen, um das Unheil adzuwehren. Der Kampf um Balona hat aber nicht nur militärische, sondern darüber hinaus auch hohe politische Bedeutung. Italien hat sich militärisch bis-her so schwach und unzulänglich gezeigt, daß über den Aus-gang der albanischen Entscheidungskämple Zweifel nirgends gehegt werden tonnen. Much in Rom ober in ben anderen Sauptftabten ber Entente gibt man fich in diefem Buntte dwerlich noch Illufionen bin. Das Bort bes bulgarifchen Rriegsminifters, nach Gerbiens und Montenegros Bujammenbruch ift Italien an der Reihe, geht mit raichen Schritten feiner Bermirtlichung entgegen.

Mus der Kriegszeit.

Die fladtifchen Unternehmungen und der Rrieg. Die Bebeutung ber ftabtifchen Unlagen (Bas, Gleftrigitoi, brangten Sausbesitzer und Gewerbetreibenden eine Erleichterung munichen. Das sind entgegengesette Standpuntte, die sich in großen und lieinen Gemeinwesen geltend machen und überall zur Borsicht mahnen.

Borgange, bie fich megen bes ftabtifchen Eleftrigitats. tarifes in der Reichshauptftadt gezeigt haben, find lehrreich. Bis zum letten herbft maren die Eleftrigitatsmerte im Bis zum letten Herbst waren die Elektrizitätswerke im Privatdesst, und an ihren llebergang in städtischem Betrieb trüpften sich iosort zahlreiche Hossungen wegen Preisermößigung. Die Kilowattstunde für den normalen Bedarftoste 40 Pfennige, dei größerer Eninahme sindet eine Herabstyng statt. Der Konsum betrug um die Jahrhundertwende rund 10 Millionen Kilowatistunden und stieg 1914 etwa auf das Sechsundzwanzigsache. Kann sich damit auch fein anderes deutsches Werf messen, so sind doch die prinzipielen Gesichtsnunkte zu begebten. Eine Kungdme des gipiellen Befichtspuntte gu beachten. Gine Bunahme des Bedarfs ift mohl allenthalben ergielt, es wird auch barauf hingewiesen, bag burch bie technichen Reuerungen eine Musanhenersparnis berbeigeifibrt morben ift. Aber trat biefer beiben Grunde ber Ronfumvermehrung und ber Mus-

gabenverminderung find die Berliner Stadtväter, und bas ift ber fpringende Buntt, feine Freunde für eine Preis.

Die grundfaglichen Bebenten, bie von ber Stabtverwaltung geltend gemacht werben, treffen ben wunden Buntt, über ben große und fleine Stadte feufgen, die infolge bes Krieges ftart angeschwollenen stadtischen Gesamtausgaben. Breisherabsehungen, die nicht aufrecht erhalten merben lönnen, sind boppelt unliebjam, und dar um ift "vorgetan und nachgedacht" gewiß nicht zu empfehlen. Darum ist noch mehr als die Hohe der sonstigen stadtischen Einnahmen deren Sicherheit und Stetigseit, iowie die Möglichkeit von neuen Ausgaden infolge des Krieges zu prüfen. Die Gründe bafür fonnen verichieden fein, wie es 3. B. bem als reich befannt gemefenen Berlin beichieden ift, eine erhebliche Bahl feiner beften Steuergahler an bie Bororte gu per-

So beftehen zweifellos gewichtige Grunde bagegen, bie Beiftungsfähigfeit ber ftabtifchen Unternehmungen burch metigebenbe Rriegs-Rudfichtnahme auf bie Mufbringer ber Abgaben gu ichmachen, aber es ift auch fein Grund por-handen, gu fagen, bag unter allen Umftanben abgewartet werben muß. Sier enticheiden die lofalen Berhaltniffe, und es heißt feine Kirchturmepolitit treiben, wenn biefe genau ermogen merben. Daraus tonnen fich unter Umftanben für eine fleine Stadt beffere Finangguftande ergeben, als für ein großes Bertehrszentrum, in dem aus Armen- und Unier-ftuhungsgeldern oft unverhaltnismäßige Ausgaben erwachien. "Große" Berhaltnije find alfo nicht immer die hervorragend

Die ftadtifden Finangminifter wiffen genau, melde Bormurfe bei ber Sand find, wenn ber Saushalt immer ichmerer in Gintlang ju bringen ift. Als Danner bes prat-tifchen Lebens tennen fie aber auch die miglichen Umftanbe im Sausbefiger- und Erwerbsleben. Dag nach dem Rriege wieder ichnell alles beffer wird, bas ift mohl gu munichen, aber ichwerlich ift mit einem Dale alles neu geordnet. Dafür tommt zu viel gujammen, und es werben mehr Sande jein, die fich beifchend ausftreden als folde die freiwillig und unterftubend geben. Bedenfalls wird der Rredit im hochften Rage angefpannt und nach Unternehmungen gefucht werben, wie man ichnell reich werben tann. In biefem Strudel haben alle Stadte thre Intereffen ju mahren, und

bas find gugleich bie ihrer Burger.

lieren.

Vorm Jahr.

Die im Berlaufe ber großen Binterichlacht in ber Champagne am 19. Februar von den Frangolen mit fehr frarten Kraften unternommenen Berluche, unfere Stellungen norblich Berthes zu durchbrechen, icheiterten ausnahmslos. Der Gegner wurden unter ichweren Berluften surudgeworfen. In ben Bogefen nahmen wir die feindliche Saupistellung auf ben Soben öftlich von Sulgern in einer Breite von zwei Kilometern sowie den Reichsadertopf öftlich von Munster im Sturm, Meheral und Sondernach wurden nach Kampf von uns besetzt. Am Tage nach der Eröffnung unferes Tauchboott-ieges erließ die englische Admiralität ein

Breisausichreiben an Gifdereibampfer für die Bernichiung beutscher Unterseeboote. Bei Swatopmund in Deutsch-Sadwestafrika wurden englische Truppen gelandet, die Deutschen
sprengten die Lüderihbahn. Um 19. sand die Beschießung
der Dardanellen-Außensoris durch acht englische und französische Banzerschiffe statt, von denen drei beschädigt wurden,
das Admiralschiff schwer. Auf dem östlichen Kriegsschauplat
wurde der Feind sudösstlich von Kolno in die Borstellungen von Lomga gurudgeworfen. In Guboft-Galigien fonnien bie Ruffen ihre ftarten Stellungen norblich Rabworna nicht behaupten und zogen fich, bem lehten enischeibenden Angriff ausweichend, von ber öfterreichijchen Kavallerie verfolgt, in ber Richtung Stanislau gurud.

Mus aller Welt.

Bei Bpern. Der beutiche Dichel und John Bull -Um blut'gen Dierftrat.b, - Geit Monden hielten beibe aus 3m fraft'gen Biberftand. - Schon manches Mal aus London her — Dieß es: "Bir zwingen's doch!" — Und immer wieder jagten wir — Den Briten in sein Loch. — Im Bettersturm, voll Helbenmut — Rückt an das deutsche Korps — Und spielt dem Feind die Melodie — Bom Massentons ieht por — Proud also es mit dem Beland Boffentanz jeht vor. — Drauf ging es mit dem Bajonett — Bohl über Stod und Stein — Zum Graben, den der Feind gebaut, — Im Angriff kühn hinein. — Als grad' im London-Parlament — Hob nan das Reden an, — Da war bei Ppern stolz im Feld — Das Bassenstüd getan. — Sehr liedlich klang den Herren nicht — Die Runde in das Ohr, — Und mancher Mylord da die Lust — Zum Sprechen schnell verlor. — Ins Feld sollt' rüden bald hinaus — Die neue Kriegsarmee, — Tom Utkins seufzt: "Es bleibt schon so, — Da haben wir den Tee." jo, - Da haben mir ben Tee."

Engliiche Refrutierungstampagne für die meibliche Candarbeit. Bie die frangofische will nun auch die englische Regierung ber Arbeitsnot auf dem Lande abhelfen. Sie hat beschloffen, fich energisch fur die weibliche Land-arbeit einzusegen. Es soll zu biefem 3mode eine Art Refru-tierungstampagne eröffnet werden. Die Angeworbenen tierungstampagne eröffnet werben. Die Angeworbenen werben burch eine Armbinbe fenntlich gemacht werden und bas Recht erhalten, eine besondere Uniform gu tragen.

Bluttat eines gefangenen Ruffen. Mus unbefanmter Urfache murbe ber Banbfturmmann Gerlach aus Terranova bei Elbing von einem Kriegsgesangenen in bem Gesangenen-lager Boblot in Bommern übersallen und ihm ber Schabel gespalten, sobaß nach 24 Stunden der Tod eintrat. Der Ruffe wurde verhaftet.

3um Mord in Sallftadt. Bei einer in bem elterlichen Anmejen ber ermorbeten Bauerntochter Babette Dillig worgenommenen Sausjudjung murde auf bem Boden unter einem großen Zwiebelhaufen die fett ber Morbtat verschmundene Saue gefunden, mit ber das Berbrechen verkbt wurde. Das Effenteil war, wie die "Minch. R. R." ichrei-ben, ftarf mit Blut bestedt und am oberen Teil flebte noch Buichel Saare ber Ermorbeten. Damit icheint ber Morber feiner Schwefter, ber bisher immer leugnet, aber-führt; über ben Berbleib ber Saue hatte ber Berhaftete bis jest fehr miberiprechende Ungaben gemacht. Bet einem Brande in einem Rolner Bororte bat fich

ein bebauerlicher Ungludsfall jugetragen. 3m zweiten Stodwert einer Fabrit brach burch Unvorfichtigfeit ein Brand aus. In ber enifianderen Banif filirgte eine leichte Stein-mand um und erichlug eine Arbeiterin. Beitere 16 Arbeiterinnen murben mehr ober minder ichmer verlett. Der Material-

ichaten ift unbedeutenb.

Ungeheiste Gifenbahn-Schlugwagen. Saufig murben in Bugen gur Ermarmung ber Schlugmagen, die von ber Lotomotioheigung nicht genugend durchgemarmt werden fonnien, Beigleffelmagen eingestellt. Bie Die Eisenbahndirettionen befannt geben, find diese heizwagen in Bagarett-und Krantenguge eingestellt. Gine Aufftellung von Defen in ben Schlugmagen sei aber nicht angangig. Die Reisenden werben daher gebeten, dieje unabwendbare Kriegsfolge willig hingunehmen und fich por Antritt der Reije mit warmer Rleidung gu verjeben.

Sturmichaden merden jest wieder aus verichiedenen Teilen bes beutichen Reiches gemelbet. Rachbem am Rieberrhein bet ftarten Regenfallen bie Temperatur auf elf Grab Celfius gestiegen war, ift dort bei hestigen Stürmen ein starter Schneefall eingetreten und hat großen Schaden angerichtet. Aus bem Thüringerwald wird gleichfalls von langandauernden Schneestürmen berichtet. Gine Bindhofe hat in den Unlagen von Frantfurt a. D. viele Baume ent-wurgelt, in Geschäftshaufern find gahlreiche Schaufenfter eingebrudt. Much viele Schornfteine murben umgeworfen. So begrub im Bororte Roedelheim ein fintgenber Schornftein ein fleines Sauschen unter fich. Gine alte Frau murbe babei verschuttet, tonnte aber nabegu unverjehrt geborgen

Der tote Bamphr.

Roman von D Sill

(Rachdrud verboten.)

Mis ber Bug in Bittenberge hielt, begab fich Gretichel nach bem Bepadmagen und bat auf Brund feiner Marte, das in Berlin zulett aufgelieferte Gepad ansehen zu burfen. Dieser Bunsch wurde ihm gern gewährt, besonders da seine Erfüllung teine Schwierigkeit bot, benn die Stude lagen natürlich gang vorn. "Sie haben wohl Berdacht, daß jemand die Sachen

ftehlen will?" fragte der Zugführer,
"Man tann nie wissen," versette der Inspettor mit einem vielsagenden Blid, aus dem der Beamte schloß, et tonne ein ichredliches Komplott gegen die unichuldigen Bepaditude aufdeden, wenn er nur burfe.

Gepäcktücke ausdecken, wenn er nur dürse.

Er ließ daher den Inspektor ruhig gewähren, der auf einem der Koffer eine Adresse entdeckt hatte, die er sich in sein Rotizduch schried. Sie lautete W. T. von Roß-Malten, und die Gepäckstücke waren sämtlich mit dem Bahnstempel "Hamburg" versehen.
"Dante," sagte der Inspektor. "Ich weiß setzt alles Rötige." Und er eilte an seinen Platz zurück. Borber aber gab er einem der Beamten auf dem Bahnsteig, wieder unter Borzeigung seiner Marke, ein Telegramm an die Hamburger Polizei auf, in dem er bat, man möge zu dem Berliner D-Zug einen geschickten Kriminalbeamten Berliner D-Bug einen geschidten Kriminalbeamten in unauffälliger burgerlicher Rleidung auf ben Bahnhof

Biemlich zufrieden mit sich nahm er dann seinen Plat wieder ein, gerade als der Zug sich in Bewegung setzte. "Benigstens werde ich auf diese Beise ihr Reiseziel erfahren," sagte er sich, "und wenn ich dann in Bestbucht sertig bin, kann ich mit Muße ihrer Spur solgen und herauszufinden suchen, ob sie es sind und was sie vorhaben."

Da der Bug weiter nicht mehr hielt, fo tonnte Gretschel fich jest mit volltommener Gemutsruhe in feine Beitung vertiefen, und das tat er benn auch, bis ber Jetting bertiefen, und das tat er dem aud, die der Jug in den Hamburger Hauptbahnhof dampfte. Kaum hatte der Inspettor den Wagen verlassen, da wurde er von einem jungen Mann angeredet, der ihn offenbar instinttmäßig als Kollegen erkannt hatte.

"Inspettor Gretschel aus Berlin?" fragte er, und auf die bejahende Antwort suhr er fort: "Kriminalschuhmann

Abams infolge Ihres Telegramms aus Bittenberge."

Abams infolge Ihres Telegramms aus Wittenberge."
"But," versetzte der Inspektor und sah sich den jungen Mann beifällig an. "Also passen Sie aus. Richt umdrehen! Ein älteres Shepaar, sehr gut gekleidet, ist soeben aus der ersten Klasse gestiegen. Sie werden sich jetzt ihr Gepäd am Gepädwagen holen lassen, eine Menge Kosser und Taschen mit der Adresse v. Roß-Malsen. Folgen Sie den beiden wie ihr Schatten, versieren Sie sie nicht aus den Augen, und sobald sie Quartier genommen haben, drahten Sie mir nach Westbucht postlagernd, was aus ihnen geworden ist. Ueber See werden sie wohl nicht geben, so sieht das Gepäd nicht aus. Berstanden?"

gehen, so sieht das Gepad nicht aus. Berftanden?"
"Sehr wohl, herr Inspettor," erwiderte der andere.
"Es durfte mir eine hilfe sein, wenn Sie mir gutigft sagen wollten, wer die beiden find, und mas fie porhaben.

"Ja, wenn ich das wüßte, mein Junge," sagte Gretschel, ihm auf die Schulter flopsend. "Aber gerade das möchte ich heraussinden. Entweder sind es wirklich vornehme Leute und haben vor, was die vornehmen Leute gewöhnlich vorhaben, oder das würdige Ehepaar ist nichts anderes als ein schwerer Junge aus Berlin mit seiner ziemlich anrüchigen Gattin. Und dann haben sie was ganz Großes vor. Sie fielen mir auf dem Lehrter Bahnhof aus, ich kann sie aber nicht selbst verfolgen, weil ich eine andere wichtige Sache vorhabe. Auch surcht ich, fie ertennen mich."

"Schon gut, herr Infpettor, ich verftebe; meine Schuld foll es nicht fein, wenn Sie nicht erfahren, wohin

fie fich wenden." Und der junge Mann verabschiedete fich. Der Inspettor aber benutte die Zeit, die ihm bis zum Abgang des Lolalzugs blieb, der ihn in die Rabe von Beftbucht bringen follte, um feinen inneren Menichen gu erfrischen; er konnte dies ja jest beruhigt tun, denn er wußte die Angelegenheit, die ihn bisher beschäftigt hatte, in guten Sanden.

Dann dampfte er ab, und erreichte nach nicht alfgu-langer Fahrt Santt Agnes, die fleine Station, von der aus Bestbucht zu Wagen zu erreichen war. Er befand fich in sehr zufriedener Stimmung und freute fich der hubschen Fahrt nach dem Fischerdorf. Die frijche Seelust schlug ihm ins Geficht, als ber Bagen Die fteile hauptftraße von Bestbucht nach der See binunterratterte. Bergnugt atmete er fie ein und bedauerte nur, daß fein Aufenthalt bier porausfichtlich nur von turger Dauer fein murbe.

Mis fie halbmegs unten maren, febnte er fich gum Fenster hinaus und ersuchte den Kutscher, bei der Bost an-zuhalten, wenn ihr Beg nach dem Wirtshaus sie daran porbeiführe. Da das Bostgebaude an der Ede der Uferftrage lag, fo murde gar tein Ilmmeg notig, und Gretichel stiege aus und fragte nach etwa angetommenen Briefen oder Telegrammen. Es war eine Depesche da, und zwat die erwartete aus Hamburg. Aber des Inspektors Enitänschung war groß, als er las: "Betressende begaben sich zum Hasen, bestiegen Mooroboot, das sosort absuhr. möglich, Biel gu erfahren, werde mir aber weiter Dube

möglich, Ziel zu erfahren, werde mir aber weiter Mühe geben und bei Erfolg sosort berichten. Adams."
"Hm., das ist herzlich wenig," brummte Gretschel, als er den Wagen wieder bestieg. "Entweder ist das von dem "Märtischen Schrecken" ein seiner Plan, um sich dinne zu machen, oder es ist überhaupt nicht der "Märtische gewesen, sondern wirklich ein vornehmer Mann, der nur eine ähnliche Fraze hat und sich auf seine Jacht oder sonstwohln begibt. Ra, da ist weiter nichts zu machen."

Der Bagen rollte über das holprige Pstaster der Rais vor die Lür des "Blauen Hecht". Einen Augenblick

n gar Oben Ladyt en eff

i ba

filid

feife tech

rifer

55

6 B

n fo

Tub reifch fende

men

dreht unfeit tets m Ge

den. Bei Riefa a. E. herrichte ein orfanartiger Sturm, die Schiffahrt wegen der Gejahr zu follidieren oder aus fahrrinne gedrudt zu werden, zur Einstellung zwang. Spherinne Geises. Dem Rachwinter find in den letzen Opfer des Eises. Dem Rachwinter find in den letzen opier des Eises. Dem Rachwinter sind in den letzen in den Provingen Ost-, Westpreußen und Bosen 34 nichenleben insolge Einbrechens auf der schwachen Eisem Opser gesallen. Bon den Ertrunsenen waren 14 den und 7 Rädchen, die dem Eissport husdigten. ber und 12 erwachsene Bersonen ertrunsen, unter diesen die ihrem Beruf nachgingen, und sünf, die Eingebrochene eiten versichten, dabet aber selbst ertransen.

Tokal-Nachrichten.

n

Beilburg, den 18. Februar 1916.

· Berarbeitunge-Erlaubniffe. Berarbeitungs-Erlaubniffe Suenahme von der Bundesratsverordnung vom 6. 3a-1916, die befanntlich die Berarbeitung von pflangund tierifchen Delen und Getten bei ber Berftellung Ceifen verbot, werden nach der Reichstangierverord. g pern 10. Januar 1916 vom Kriegsausichuß im Buenbang mit der Rriegs-Abrechnungsftelle der Geijen-Stearin-Fabrifen ausgestellt. Es beiteben nun vieljach Unflatheiten in den Areifen der Geifen-Fabrifanten Die bandhabung des einschlägigen Berfahrens. Der ausichuß teilt deswegen mit, daß entsprechend ben aben ber Reichstanglerverordnung gunachft die Antrage Berarbeitungserlaubnis an die Ariegs-Abrechnungse ber Geifen- und Stearin-Fabriten, W. 8, Frangofitroße 63/65 ju adreffieren find. Um eine rechtzeitige achrichtigung der Antragfieller ju ermöglichen, muffen Antrage auf Erteilung der Berarbeitungserlaubniffe teftens bis jum 15. des Bormonats bei der Kriegs-Abnungsftelle eingereicht fein. Die Kriegs-Abrechnungs-e erfeilt dann Berarbeitungserlaubnisicheine, nachdem Cefamiquantum für den folgenden Monat durch den en Reichstangler festgeseit und ihr bezw. dem Rriegs-ichne die Aufteilung übertragen worden ift. Fur den Mo-Mars sollen auch Rohitoffe freigegeben werden, die nicht bei den Fabrifanten, find, fondern erft von dieeingefauft werden. Das Gebiet der hierfur in Betracht enden Robitoffe ift aber begrengt. Es wird aber nochbarauf aufmertfam gemacht, daß Gette nicht veraret werden durfen, wenn nicht ausdrudlich der formelle Giliche Austeilungsichein des Ariegsausschuffes und ber echnungsftelle eingeholt worden ift. Gettfauren dagegen en nach wie por frei verarbeitet werden, Gur die Toiefeifen berftellenden Gabriten durfte ein fleines Quantednischer Talg regelmäßig bom herrn Reichstangler illigt werden. Die anderen Geifenfabriten werden jedoch en Talg zugeteilt erhalten. Die Erlaubniffe find höchst-fonlich und nicht übertragbar. Sollten besondere wirttliche Berhaltniffe eine llebertragung wunschenswert beinen laffen, jo find desmegen befondere Antrage an Rriegs - Abrechnungsftelle ber Geifen- und Stearinrifen ju ftellen. §\$ Berpflegungsgelber für Marineurlauber. Die Beftim-

g, nach welcher die mabrend des Rrieges unter Bemob. a freier Sahrt beurlaubten Mannichaften mobiler und nobiler Formationen des Beeres fur die Dauer des Ilrbe Berpflegungsgebührniffe erhalten, ift durch Allerhoch-Deber vom 30. Januar 1916 auf die Mannichaften Marine ausgedehnt worden. Der Anspruch auf das inflegungsgeld fur die Mannschaften der Marine beginnt nio fur die des heeres mit dem 21. Dezember 1915.

". Debung ber Rleintierzucht. Die Debung ber Rleindit ift eine wichtige Arbeit, die fofort nach dem Rriege angriff genommen werden muß. Die Bahl der Biegen in tann in manchen Orten verdreis und vervierfacht ben, ohne daß Futterfnappheit eintritt. Diefe Biegen en von dem leben, was heute noch in Bald und Beld, Gruben, Bojdjungen und beden jugrunde geht. Das beischaffen des Futters ift ein Sport für die Jugend. fende von vergeudeten Stunden tonnen mit Gartenit und Aleintierzucht gang anders ausgefüllt werden, wenn besonders den Stadtern Belegenheit geboten werden fie gerne Gebrauch davon nachen.

C Bom 1. Marg ab wird der Boftauftragedienft jur einziehung zwischen Deutschland und denjenigen Orten Gebiete bes General-Gouvernements in Belgien, die am Briefperfehr mit Deutschland teilnehmen, wieber aufgenommen werden. Die Orte im Etappengebiet Belgiens bleiben mithin ausgeschloffen. Rabere Mustunft erteilen bie

Bafetfendungen nach bem Balfan. Die Buführung von Brivatpafeten an die auf dem Balfan-Rriegeichauplag befindlichen Deeresangeborigen tann nur langfam flattfinden. Deshalb wird empfohlen, nur wirflich dringliche Gendungen borthin abzuididen.

X Apollo-Theater. Die beifallige Aufnahme bes leigten Spielplanes hat die Direttion bewogen, mit erheblichen Untoften das hervorragende breiaftige Erfinder . Drama "Glammen des Mars" für tommenden Sonntag gu erwerben. Das großzügige fpannenbe Drama ift erft furge Beit am Marft und ergielte überall burchichlagenden Erfolg. Beitere 6 erittlaffige Rummern, darunter ein zweiaftiges Drama, betitelt "Alida", auch die neuefte Rriegewoche, vervollftandigen den Spielplan.

. Gruber gu wenig, jest ju viel Dienftmabeben. In ben meift ftadtifchen Rochweifen, die an das "Reichsarbeitsblatt" berichten, wat por dem Ariege die Rachfrage nach Dienstmadchen fo groß und das Angebet fo tnapp, daß auf 100 offene Stellen nur 60-70 Arbeitfuchende tamen. Der Rrieg hat nun auf dem Arbeitsmartt fur Dienstmadden eine ftarte Ummalgung herbeigeführt, inbem die Rachfrage allmählich zurückging, mabrend bas Angebot in fortdauerndes Steigen geriet.

X Bon ber Gifenbahn. Bie man in Erfahrung gebracht bat, follen jest infolge bes immer fühlbarer werbenden Arbeitermangels auf ben Guterboden ber Gifenbahnverwaltung auch weibliche Arbeitsfrafte beichaftigt werden. Die Einstellung erfolgt, fobald durch den Abgang eines mannlichen Arbeiters eine Arbeitsftelle frei

Provinzielle und vermischte Nachrichten.

Limburg, 16. Gebr. Rangiermeifter Geel aus Freien-Dieg, der fürglich auf dem hiefigen Bahnhofe bei Musubung feines Berufes überfahren wurde, ift im Arantenhaufe feinen ichweren Berlegungen erlegen.

Camberg, 16. Gebr. Der fatholifche Bfarrer Dr. Bertram dabier wurde jum Defan des Landtapitele Camberg

Diffenburg, 16. Febr. Muf der Grube "Rifolausftollen" bei Obericheld wollte der Bergmann Beinrich Sain aus Grobnhaufen einen Bagen wit Giftenftein jum Fahrftuhl bringen, der Forderford mar aber, ohne daß der Berungludte es gemerft hatte, bereits an der halteitelle vorbei, und jo fturgte Sain girta 200 Meter tief mit famt bem Gifenftein in den Schacht hinunter und blieb fofort tot.

Marburg, 16. Febr. Gin befannter Marburger Gelehrter, der Direftor des physiologischen Inftituts Bebeimer Mediginalrat Profeffor Dr. Friedrich Schend, ift heute früh nach längerem Rrantfein im Alter von 54 Jahs

Ridenich, 14. Gebr. Bu einer Bitme bier tam biefer Tage ein Soldat und gab an, ihren Sohn, welcher ebenfalls Goldat auf dem ruffifchen Rriegsichauplag ift, gu fennen, Er fagte, ihr Gobn fame 3 Monate in Urlaub, fobald er wieder bei dem Truppenteil angetommen fei, muniche aber etwas Geld und den Bivilangug. Die Frau gab ibm 212 Mart und den Angug nebit Uebergieber mit, morauf der Goldat fich grugend empfahl. Aller Bahricheinlichfeit nach ift die Frau beschwindelt worden.

Rubesheim a. Rh., 16. Gebr. "Better Schrauter", eine weit und breit befannte Berfonlichfeit, ift im hoben Alter von 102 Jahren geftorben. Mit Johannes Schrauter ift ein Stud Rubesheimer und Raffauer Beichichte babin-

Frantfurt, 15. Febr. In einer der letten Rachte flablen Diebe aus einer Billa große Mengen von Dauermaren; alle Wertsachen, die leicht für fie erreichbar waren, liegen fie unbehelligt liegen. Dafür liegen fie am Tatort einen Bettel jurud, auf dem geschrieben ftand, daß fie gegenwartig nur Intereffe fur Dauerwaren hatten und beshalb diesmal auf die Bertfachen Bergicht leiften wollten.

Bad Rreugnach, 16. Febr. Das lette Gradierhaus der fladtischen Saline wurde burch den Sturm teilmeife umgeworfen und gertrummert. In Badenheim murde ein Daus vollitändig abgededt.

Berlin, 16. Febr. (B. I. B.) Wie wir erfahren, bat die im Januar d. 3. durch ben Reichstangter ange-ordnete Bestandsaufnahme der Raffeevorrate ergeben, daß für abjebbare Beit ausreichende Beftande gur Befriedigung bes deutichen Ronjums porhanden find.

Berlin, 16. Febr. Der "Berl. Lotalanzeiger" melbet aus hannover : Die Frau des Raufmanne Glahn in Schatgendorf totete ihre funf Gobne von drei bis breigebn 3abren durch Repolverichnife und verlegte fich felbit fcmer. Religiofe Gegenfage zwischen den Cheleuten fowie wirtschaftliche Schwierigfeiten find nach einem Briefe an die Mutter die Urfache der Bluttat.

Berlin, 16. Febr. (2B. I. B. Amtlich.) Dem Bernehmen nach lauft das Gerucht um, die Reichsregierung werde anftatt der zwei bestehenden vier fleischlofe Tage einführen. Bir ftellen feft, daß dies Gerücht auf freier Erfindung beruht.

Gur die moralifche Abrechnung mit Franfreich nach bem Kriege muß man fich in Deutschland manches merfen. Ein etwa gehnjähriges frangofisches Madchen fandte fürglich an ihren in deutscher Befangenschaft befindlichen Bater folgendes "Ariegsgedicht", das den Aleinen in ber Schule in die geder diftiert worden ift und in lleberfegung lautet: "Bernehmt trog Gures garten Alters, marum euer Bater fort ift! Guretwegen, um euch ju verteidigen, wird er fein ganges Blut dabingeben. Ihr lieben Rleinen, in unfern Balbern mit den blumigen Biaden gibt es noch mehr als Bolfe, die banach lechzen, die Rottappchen gu überrafchen und zu verschlingen. Es gibt ein Bolt, wild, graufam, blutgierig, eiferfüchtig und für die Rinder eures Alters noch gefährlicher als Bolfe! Die Deutschen, fo nennt fich diefes Boll Bilbelms, diefes Ronigs, der in menichlicher Gulle nur ein Ungeheuer, ein entfetlicher Menichenfreffer ift. 3hm gleich ift ber Raifer von Defterreich, der feifte Daumlingsfreffer. Gie feben bas reiche und icone Franfreich und mochten es den Frangofen wegnehmen." -Urmes, verblendetes Franfreich! Jedes weitere Bort ift

Lette Nachrichten.

Bulgarifderumanifde Berhandlungen.

Budapeft, 17. Gebr. "Rowoje Bremja" meldet aus Diplomatiicher Quelle, daß vor furgen die Minifterpraffbenten Bratianu und Radoslawow auf bulgarifchem Boden eine Reihe michtiger Fragen perionlich befprochen haben, Seit diefer Beit fei eine auffällig ftarte Unnaherung beider Staaten gu verzeichnen.

Sofia, 17. Gebr. Aus Butareft erfahrt man, daß ber Bejuch bes bulgarifchen Baren im beutichen und öfterreichischen Sauptquartier in Rumanien ftarten Ginbrud

Ronftantinopel, 17. Febr. Die perfifche Beiftlichfeit fordert von dem Scheich den vollen Anschluß des Landes an die Turfei und die Mittelmachte. Die Ulemos broben, das perfiiche Bolf auf die richtige Bahn hinguführen und jede Belegenheit ju benuten, um unter bem perfifchen Bolle gu agitieren.

Szenen bei Briande Abichied. (zenf. Bin.) Rach einem Budapefter Bericht der "D.

3." meldet "A. Rap": Aus Rom wird gedraftet, daß Briand bei feiner Abreife auf dem Bahnhofe von einer erregten Menge ausgepfiffen wurde. Man rief: "Auch das ift einer von den elenden Blutfaugern und den Rriegsverlangerern" und erging fich in nur mubfam in engen Grengen gehaltenen Schimpfereien gegen den frangofischen Dinisterprasidenten.

Die rumanifden Ronfervativen gegen die Regierung.

(genf. Bin.) Rach einer Meldung des "B. 2." fundigt die tonfervative Bartei in Rumanien in ihrem Barteiorgan , Steagul" der Regierung die Befolgichaft, weil fie fich in die Retze des Bierverbandes verftriden laffe. Das Blatt erklart, daß die Partei nachdrudlich die Bewegung der Landwirte unterftuge, denen die drei Bertrage mit Deutschland über Betreidelieferung ju danten feien.

London, 17. Febr. (B. T. B. Nichtamtlich.) Das Reuteriche Bureau melbet aus Betersburg vom 16. Februar : Erzerum ift eingenommen.

ettor fteben, um das herrliche Banorama enlegen, dann trat er in den Borraum, mo Bilhelm

der Inspektor stehen, um das herrsiche Banorama genießen, dann trat er in den Borraum, wo Bilhelm er, der hinter dem Büsett stand, ihm sofort mit berzem Willsommen entgegentrat. Durch die Begrüßung Wirts in Anspruch genommen, demerkte Gretschel den in gar nicht, der ossenden in großer Eile, zwei Stusen einmal nehmend, die Treppe hinauseilte.

Dben blied Herr Reller, denn der war es, stehen und ie sich über das Treppengeländer, um zu lauschen, rend der Inspektor mit Bläser verhandelte.

Alle Wetter, das ist ja eine verteuselt eksige Geste, der der des heißt, daß ich heute nacht die Ehre musche, mit Herrn Inspektor Gretschel unter einem du schlasen. Werde auch heute abend mit ihm zumen essen, mit Herrn Inspektor Gretschel unter einem zu schlasen. Werde auch beute abend mit ihm zumen essen, die haber die andern muß ich warnen, er nur will?" Und als er den Birt mit dem in Gast beraussommen hörte, schlich er in sein Zimmer drehte leise den Schlüssel hinter sich um. In der anteit seines Gemaches wich die ruhige Sicherbeit, die lets zur Schau zu tragen psiegte, vollständig von in Gesicht; seine angeborene Berliner Frechbeit schien gänzlich verlassen zu haben, und seine schlaue, genliche Physiognomie sah ganz sorgenvoll aus. Der kommt viel zu früh, brummte er. "Wenn er nech aus der Spur ist, und das ist er sicher, dann sigt er den alten, seigen Hund zu Tode, ehe wir ihn eprest haben."

Das Fenster von Kellers Jimmer ging nach Westen. überblidte einen Teil der Bucht, und zwar gerade wo mitten in den schimmernden Bellen die Insel mit Grauen Haus. Augenblicklich, es war ungestung lub nachmittags, schien die Gonne gerade zum der berein, und Reller wollte ossender den vollen und davon haben, denn er zog die Borhänge so weit de, wie es sich nur überhaupt tun ließ. In der Fenster-

nifche ftand ein Bafchtifch mit einem darauf befestigten Spiegel. Diefen drehte Reller um, fo bag bas Glas nach dem Fenster zu gewandt war, und zwar fo, daß sich die Sonnenstrahlen darin fingen und in einem blendenden Feuerstrom nach ber Gee hinausgeworfen murben.

11. RapiteL

Ein eigentumliches Bufammentreffen.

herr Reller blieb ziemlich lange in seinem Zimmer und machte sich mahrend ber gangen Zeit mit dem Spiegel zu schaffen. Er machte allerlei sonderbare Geschichten bamit, ftellte ibn bober und tiefer, drebte ibn rechts und lints, gab ihm eine mehr ober weniger geneigte Lage. Dabei fah er aus, als ob er gar nicht an den Spiegel bente und hielt die Blide immer auf die See geheftet. Mis er endlich mit feiner icheinbaren Spielerei fertig mat und ben Spiegel wieder in die urfprüngliche Lage gebracht hatte, begab er fich hinunter in ben Schanfraum, wo et Wilhelm Blafer vorfand. Der Wirt stand mit gelang-weiltem Gesicht hinter dem Büfett, und seine Hand griff unwillfürlich nach dem flaschenbesetzten Brett, als der immer durstige Gast erschien. Aber Keller wehrte ab. "Reinen Tropfen mehr," sagte er mit kläglicher

Miene, "ich weiß nicht, woran es liegt, aber mir ist heute gar nicht gut. Kommt der Dottor vielleicht heute, um nach Ihrer Frau zu sehen? Ich möchte ihn am liebsten auch zu Rat ziehen. Der Kudud soll wissen, was mit mir los ift."

Biafer brudte höfliche Teilnahme aus, wie er es als tluger Birt mußte, aber er ichien ein bischen ärgerlich. Die Dottorrechnungen, die er für die meist eingebildeten Krankheiten seiner Frau zu bezahlen hatte, waren immer ziemlich hoch, und er suchte daher jedesmal, wenn es nurirgend anging, die ärztlichen Besuche so viel wie möglich zu beschränken.

Er mar eben dabei, feinem Baft in beiferem Flufterton u erklären, daß feiner Frau überhaupt nichts fehle, und bag er, Reller, viel beffer baran tate, wenn er fein lebel befinden mit ein paar Glaschen von feinem guten alten Rognat turiere als mit Arznei, da ertonte aus dem Bohnzimmer hinter feinem Ruden eine flagende Stimme, die ihm ins Bedachtnis rief, was feine Bflicht als guter Chemann fei.

"Bilhelm," ließ die Stimme fich vernehmen, "fage nur dem herrn, daß der Dottor auf jeden Fall heute abend tommt. Du tannft den Jungen zu Schepler schieden und ihm jagen laffen, daß meine Schmerzen wieder bedeutend schlimmer find. Wenn der Herr ihn dann auch gleich konsultiert, dann wird's vielleicht für uns beide billiger."
"Das wäre vielleicht möglich," meinte Bläfer, und

Beller gewandt, fagte er: "Ift icon recht, herr; ich ichide nachher bin, und dann tommt der junge Dottor bestimmt beute abend mal ber."

"Schön," versette der Berliner, "vielleicht tann er mir was verraten, und unterdessen tönnen wir es ja mal mit Ihrer Medizin versuchen." "Sagen Sie mal, Blajer," fragte er dann, "hab' ich

recht gehört, gibt's auch 'nen alten Dottor Schehler? Den jungen hab' ich ja neulich abend hier gesehen." Und dabei trant er den Kognat aus, den der Wirt ihm eingegoffen batte.

"Jawohl," verfette diefer, "Dottor Sarald, das ift der junge, hat noch einen Bater, ber fcon viele Jahre bier Mrgt ift. Geit turgem hat er feinen Sohn als Bartner aufgenommen."

"So, fo? Ra ich möchte lieber ben jungen. Mach' mir nicht viel aus sonne alten Rerls mit ihrer vertrodneten Beisheit. Laffen Gie das durch den Boten fagen, Blafer."

(Forfetung folgt t.)

Der bulgarifche Kronpring Boris



im Befprach mit dem Metropolit einer befegten magedonifden Ctadt. Kronpring Boris von Bulgarien X hat am 31. Januar (18. Januar alten Stils, da Bulgarien jest erft die Gregorianische Zeitrechnung einführt) sein 22. Bebensjahr vollendet. Er führt den Titel eines Fürften Eirnomo. Gein Bruder Ryrill XX fteht im 20. Lebens-

Schlachtviehpreife nach Lebendgewicht.

Auftrieb:	Schlacht- prog. auf 100 Bib Lebbg.	Frants wet a.M. aus 14, 2,	Mann heim am 14 2.
Odfen.	750	M	M
a) vollfteifdige, ausgemaftete bodften Edlachtwertes, bodftens 6 3abr alt			
(minbeftens 12 Str. 26bg.) b) junge, fleifchige, nicht ausgemäftete und	58	7	89-95
altere ausgemaftete	58	69-102	86 - 89
nahrte altere	54 50	85-93	84 - 86 81 - 84
a) pollfleifchige, ausgemaft. bis ju 5 3abren b) wollfleifchige, jungere	58_60	86-90	87-92
e) maßig genahrte jung. u. gut genahrte alt. Farfen und Rube.		77-80	84-87 81-84
a) vollfleifdige, ausgemaftete garfen tochft Schlachtwertes (wenigft. 11 Str. 26bg.) b) vollfleifdige, ausgemaftete Ruse hocht.	60	95-100	86-91
Schlachtwertes bis ju 7 3abren, von minbeftens 12 Str. 26bg	57	95-100	78 - 83
entwidelte jungere Rabe und Garfen	49-50	65 - 80	70-72
d) maßig genährte Rube und Farfen . o) gering genährte Rube und Farfen . f) gering genährtes Jungvieh (Freffer)	44—48 40—45	57-64 48-53	67-70 58-62
Dalber.	45-50	= 1	THE PERSON
a) Doppellender . b) feinfte Raft. (Bollmildmaft) und befte	72		79-20
e) Caugfalber (minbeft, 220 Bfb, 26ba.)		110-112 105-110	=
mittlere Mafitalber u. gute Saugfalber d) geringe Raft- und gute Saugfalber.	60 57	95-102	02 - 117
o) geringere Saugfalber	49-54	-	10
Shafe.	50	-	1
b) attere Mafthammel, geringere Maftlam- mer und gut genabrte junge Schafe.	48-50		62-67
o) maßig genahrte Dammel und Schafe (Mergicafe)	4246	92	50 - 55
d) Mafilammer		=	-
Boweine.			
a) Fettschweine über 3 gentner 2bbgew b) vollfleischige 2/2 " d) Schweine bis 2 3tn. e) fleischige Schweine bis 170 Pfb. " f) Sauen	reined Lebendgew.	108	110

Wer Brotgetreide verfüttert, verfündigt fich am Baterlande und macht fich ftraibar.

Bindfaden: und Bad: ftrid. Grfat liefert billigft

Heilbronn a. N.





Regenschirme

repartert

Ald. Lehmann.

Apollo-Theater.

Sonntag, ben 20. Februar:

Flammen ars

Hervorragendes, spannendes Drama aus dem Leben eines Entdeckers in 3 Akten.

Bollftanbiges Programm in ber morgigen Rummer.

Rotes Kreuz.

Bir bedürfen für unfere Lagarett-Abteilungen infolge Rudgabe 15 Bettitellen, Bettbeden, Roltern ober Stepp. decten.

Wer ift fo gutig, uns folche gu leihen?

Mitteilungen erbitten wir an den Borfigenden der Abteilung V, Bürgermeifter Rarthaus.

Frantfurt a. DR., im Kriegsjahr 1916. In dem abgelaufenen Jahre find unferen Eruppen im Gelde fowie den Bermundeten und Rranten in dem Ctappengebiet zahlreiche Beweife liebevoller Gurforge guteil geworden. Infonderheit gebenten jene in rubrender Danibarteit ber ihnen gum Weihnachtofeft aus weiten Rreifen reichlich jugefloffenen finnigen Spenden.

Beiteres Durchhalten wird unferen Truppen auch im neuen Jahre beschieden fein, mas uns anfpornen muß, auch fernerbin in der Liebesgabentatigfeit nicht zu erlahmen.

Die Abnahmestellen find höheren Ortes dazu bestimmt, alle jur freien Berfügung eingehenden Liebesgaben auf vorgeschriebenem Bege den bedürftigen Truppen, Berwundeten und Kranten zuzuführen. Um nun den vielfeitigen Anforderungen von Rah.

rungemitteln und Betleidungegegenftanden gerecht werden gu tonnen, bittet die Abnahmeftelle I, fie auch in Bufunft bei der Ueberweifung von Liebesgaben in weitgehendfter Beife zu berüchfichtigen.

Abnahmeftelle freiwilliger Gaben Rr. für das XVIII. Armeeforps.

Muf Beranlaffung der Abnahmeftelle freiwilliger Baben des XVIII. Armeeforps wenden wir uns erneut an die Opferwilligfeit ber Rreiseinwohner mit der herglichen Bitte, Rahrungemittel und Befleibungegegenftande ber bisher üblichen Art uns gur leberfendung an die Abnahmeftelle des XVIII. Armeeforps zugeben zu laffen und bei unferer Abteilung fur Liebesgaben 3. D. des Berrn Rentners Drepfus hier abzugeben.

Beilburg, den 20. Januar 1916.

Das Rreistomitee vom Roten Rreug.

Befanntmachung,

betreffend die Berordnung über Enteignung, Ablieferung und Gingiehung ber unterm 31. Juli 1915 beichlagnahmten Metallgegenftanbe aus Rupfer, Deffing und Reinnidel.

Die Ablieferung diefer Gegenstande hat von den betroffenen Befigern auf Grund der von diefen bier abgegebenen Meldungen in der Beit bom 1. Webruar bie 1. Darg. Dienstage und Freitage nachmittage bon 2 bis 5 Uhr in bem Biebhof, Langgaffe, Gingang an der Schloßschmiede entlang, ju den feftgesetzen Uebernahmepreifen ohne Gingelaufforderung ju gefcheben. Es ift alfo allen Belegenheit geboten noch gurudbehaltene Gegenstande ohne weiteres abzuliefern.

Die dann nach besonderer Aufforderung bis jum 31. Marg d. 36. nicht gur Ablieferung gebrachten, enteigneten Gegenstande werden auf Roften des Befigers zwangsweife eingezogen und die Befiger ftrafrechtlich belangt.

Die Anordnung über bie Gigentumbubertragung auf ben Militarfistus mit ber Befanntmachung ber von ber Berordnung betroffenen Gegenftanbe, nebft lebernahmepreifen, fowie Abfleferung bon nicht beichlagnahmten Gegenftanben wird jedem Beteiligten auf bem Stadtburo, Bimmer Rr. 4, ausgehandigt.

Die Auszahlung des llebernahmepreifes findet fofort nach der Ablieferung der Gegenstände ftatt und find nach ber Muszahlung bes Betrages alle Beanftandungen feitens der Betreffenden ausgeichloffen.

Weilburg, den 24. Januar 1916.

Der Magiftrat.

Feldpostpackungen:

Bleifch- und Fischkonferven, Bürftchen mit Cauertraut, Dbit- und Marmeladen in Dofen, Rognat, Rum, Bilbre' Schofolade, Bigarren und Bigaretten

empfiehlt

Georg Dauch.

Befanntmadjung.

Bir ersuchen um umgehende Einzahlung der noch rudftandigen Steuern (4. Rate) und des Behrbeitrages (3. Rate), da in den nachften Tagen die gwangsweife Beitreibung erfolgt.

Beilburg, den 15. Februar 1916.

Die Stadtfaffe.

Oberförfterei Johannisburg,

Freitag, ben 25. Februar 1916 ton der Birtichaft Stahl gu Beilftein von 11 Uhr ab Diftriften 44 (Schmalburg), 35 (Rofenberg), 20 (Schweinstopf) jum Bertauf: Gichen: 13 rm G Anuppel. Buchen: 68 rm Rubicheit, 698 rm B und Anuppel, 750 rm Reifer, 210 Bellen. ! 23 rm Scheit und Anuppel. Augerdem aus D (Schweinstopf) 8 Gichtenftamme II. RL mit 11,12

Erfaß-Refle

Stahlblech

find in großen Mengen vorratig in den Großen 60 ..

Erftflaffige Ware! Gifenhandlung Billifen Beilburg.

tragen oft fein Bruchband, weil Ihnen der Drud Federbandes zu läftig ift, verschlimmern 3hr Leibe

Mein Bruchband "3deal" ohne Geber, eigenes auch bei Racht tragbar, bietet die größte Erleichters halt ficher jeden Bruch gurud. Leib- und Borfallbin radehalter. Langjahrige Erfahrung. Reelle Bedien

Bin wieder jelbft mit Muftern anwesend in ! Camstag, 26. Februar von 9-12 Ilhr im Sotel .

Bandage-Spezialift Gugen Erei, Stutte Rronenstraße 46.

Birdliche Madricten.

Evangelifche Rirche.

Sonntag, den 20. Februar, vormittags 10 Uhr Bir. Möhn. Lieder Rr. 27 und 201. Rindergottes Lied "Eins ift not". Rachmittags 2 Uhr predigt Scheerer. Lied Dr. 216. - Die Amtswoche hat Bfr.

Freitag abend 6 Uhr Kriegsandacht.

Samstag abend 5 Uhr Beiditgelegenheit, 6 Uhr Sonntag 7 Uhr Beichtgelegenheit, 8 Uhr Bahrend der Boche hl. Defie um 7 Uhr, und Donnerstag eine zweite hl. Deffe um 8 Uhr.

Freitag abends 5 Uhr 20 Min. Samstag 8 Uhr 30 Min., nachmittags 3 Uhr 30 Min., 6 Uhr 35 Min.

Deffentlicher Wetterdienft.

Dienfiftelle Weilburg.

Wettervorausfage für Samstag, den 19. Februar Beranderliche Bewolfung, vielerorts Rieder Barmeverhaltniffe wenig geandert.

Wetter in Weilburg.

Dochfte Bufttemperotur geftern Miedrigfte Miederichlagshöhr Lahnvegel

7 mm 5,50 m

Großes, schön möbl.

Rimmer

eptl. auch leer, mit Rochgelegenheit (Bas) zu vermieten. Wo fagt die Exp.

geöffnet von 2-8 nachmittags.

Soldatenhe

empfiehlt

Gifenhandlung Silliton Martt.

Pfälzer

ompfiehlt

Georg Baudy.

3m Ausmauern bon Defen und Berben empfiehlt fich Mibert Gulg.

Alle Artifel

Kranfenpflege

empfiehlt

Fr. Rinter 28w Cbenfo merben famtliche portommenden Beparatus ou haben in der ren ichnellftens ausgeführt.

Deute abend 81 Turnftund

im "Barifer D Gin fleifiges

wiadae

Bo jagt die Erp Rleine

Wohnny

gum 1. III. 16 gu

Ga. I Großfrühl Stachel= u. 1

nisbeerstral

Gartneret 3